

Eindringlich und besinnlich

Matinee mit „Concerto Vocale Bietigheim“ in Ochsenbacher Kirche

Bei der Matinee vermittelte der Chor „Concerto Vocale Bietigheim“ in der Ochsenbacher Kirche durch eindringlichen Gesang Ruhe und Besinnung.

RUDOLF WESNER

Sachsenheim. In der evangelischen Pfarrkirche „Unserer lieben Frauen“ gab es am Sonntag keinen freien Platz mehr, als die Mitglieder des renommierten Vokalensembles „Concerto Vocale Bietigheim“ eine einstündige Matinee einleiteten. Unter der Leitung von Alexander Letters gestalteten die mehr als 20 Sänger mit hervorragend ausgebildeten Stimmen geistliche Werke

zum Totensonntag aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert. Der in Bietigheim-Bissingen 1978 geborene Dirigent hatte den Chor im Jahr 2003 gegründet. Er hat diesen in den zurückliegenden zehn Jahren zu einem weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannten Ensemble entwickelt, das mit seinem breit angelegten Repertoire allenthalben hohe Anerkennung genießt.

Die Komposition „Kyrie“ von Richard Blackford, geboren 1954, stand am Anfang des Programms und gab dem Chor bereits eine erste Gelegenheit, seine auf hohem gesangstechnischen und klanglichen Niveau liegende Gestaltungskraft auszubreiten. Es ist ein spezifisches Anliegen der Chorangehörigen, den

Besuchern mit jedem Vortrag die unmittelbare emotionale Wirkung der jeweiligen Chorstücke ihrer Konzerte zu vermitteln. Dieses Streben nach eindringlicher, andachtsvoller Ausführung eines Werks war auch in den mehrteiligen Chorsätzen „Tristis es anima mea“ des Bach-Zeitgenossen Johann Kuhnau sowie in „Ich lieg und schlafe ganz in Frieden“ des Bach-Sohnes Johann Christoph Friedrich Bach deutlich wahrzunehmen. Der Chor bestach einmal mehr mit klarer Stimmenfülle und empfindungsreicher Gestaltung.

Auf der Blockflöte führte Chorsängerin Irmtraud Geywitz ein Zwischenspiel aus, als sie die hohe Virtuosität und perfekte Intonation verlangende viersätzigige Fantasie in c-moll von Georg Philipp Telemann musizierte. Ein „Morgenlied“ von Josef Gabriel Rheinberger sowie die Komposition „Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit“ von Max Reger waren eindrucksvoll und innig dargebotene Beispiele für geistliche Chorwerke des späten 19. Jahrhunderts. Ola Gjeilo ist ein 1978 in Norwegen geborener zeitgenössischer Komponist, der gegenwärtig in New York lebt. Von ihm erlebte ein anspruchsvolles Stück, „The Spheres from“, eine einfühlsame und sensible Aufführung in der Ochsenbacher Kirche. Mit „Wer bis an das Ende beharrt“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy klang die Matinee des Ensembles „Concerto Vocale“ beseelt und ruhevoll aus.



„Concerto Vocale“ bescherte Ochsenbach eine volle Kirche.

Foto: Helmut Pangerl